

**Begruß-Geblühe**  
Die Dresdener Zeitung...  
Bei einmaliger Zahlung durch die Post 3 M. (ohne Nachschuß).  
Die den Lesern von Dresden u. Umgebung am Tage vorher zugehenden Abend-Ausgaben erhalten die aussergewöhnlichen Begruß mit der Morgen-Ausgabe zusammen gedruckt.  
Nachdruck nur mit drucklicher Genehmigung (Dresd. Nachr.) zulässig. — Unvollständige Exemplare werden nicht aufbewahrt.

# Dresdener Nachrichten

Gegründet 1856

Druck und Verlag von Eiepsch & Reichardt in Dresden.

Hauptgeschäftsstelle: Marienstraße 38/40.

Fernsprecher:

11 • 2096 • 3601.

Telegramm-Adresse:  
Nachrichten Dresden.

**Anzeigen-Tarif.**  
Annahme von Anzeigen bis nachm. 5 Uhr. Sonntags nur Morgenblätter bis nachm. 11 bis 12 Uhr. Die einseitige Grundgebühr ist 4 Silb. 30 Pf., Familien-Nachrichten aus Dresden die Grundgebühr 30 Pf. — Ausserhalb Dresdens nur gegen Vorauszahlung. Jedes Belegblatt kostet 10 Pf.

## Galerie E. Arnold

34 Schloss-Strasse ☒ Schloss-Strasse 34



## Kunst-Ausstellung: Stätten der Arbeit.

### Für eilige Leser.

Die Zweite Kammer beschloß heute mit dem Gesetzentwurf über die Ausführung des Wertzuwachssteuergesetzes.

Der Reichstag nahm die Vorlage betreffend Verlängerung des Handelsvertrags mit Bulgarien in erster und zweiter Lesung und das Statutgesetz in zweiter Lesung an.

In der Baugrube der Berliner Untergrundbahnstraße Spittelmarkt—Alexanderplatz erfolgte heute früh ein Wasserbruch. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Der Schaden ist sehr bedeutend.

In London wurden 126 Frauenrechtlerinnen wegen Ausschreitungen zu teilweise empfindlichen Gefängnisstrafen verurteilt.

Der japanische Landtag ist aufgelöst worden.

### Neueste Drahtmeldungen

vom 27. März.

#### Aus den Parlamenten.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Der Reichstag nahm die Vorlage betreffend Verlängerung des Handelsvertrags mit Bulgarien in erster und zweiter Lesung und das Statutgesetz in zweiter Lesung an. Dann wurde die allgemeine Aussprache zum Postetat fortgesetzt.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Unter den von der Petitionskommission als ungeeignet zur Erörterung im Landtag erklärten Petitionen ist auch die Petition des „Preussischen Landesvereins für Frauenstimmrecht in Berlin“ auf Einführung des allgemeinen, gleichen, geheimen und direkten Wahlrechts für beide Geschlechter. Abgeordnete Gunkling (Sp.) und Dr. Friedberg (Mit.) beantragten, die Petitionen als geeignet zur Erörterung im Plenum zu erklären und sie der Petitionskommission zur Berichterstattung zu überweisen. Der Antrag wurde angenommen. Ein von Vertretern aller bürgerlichen Parteien unterschriebener Antrag zur Schaffung eines Koparagraphen im Etat, der durch die nichtrechtzeitige Feststellung des Etats notwendig geworden ist, wurde der Budgetkommission überwiesen. Dann wurde die Beratung des Kultusetats beim Kapitel „Kunst und Wissenschaft“ fortgesetzt.

#### Aus den Kommissionen.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) In der Budgetkommission des Reichstages erklärte Staatssekretär Solff auf die Anfrage, ob es nicht zweckmäßig sei, sich in Asien rechtzeitig für den nach Eröffnung des Panamakanals zu erwartenden großen Schiffsverkehr einzurichten, daß sich dies zurzeit nicht überlegen lasse. Es seien aber Studien im Gange über einen Ausbau des Hafens von Apia. Das Reichsmarineamt gab einen Überblick über die Entwicklung von Kiautschou. Danach ist es für die deutsche Industrie nach wie vor empfehlenswert, den Entwicklungsmöglichkeiten des Geschäfts in China große Aufmerksamkeit zuzuwenden. Während der letzten Monaten hat sich Tsingtau als ein sehr zuverlässiger Stützpunkt der ganzen wirtschaftlichen Interessen Deutschlands in China erwiesen. Aus Anlaß der geordneten Verhärkung der Truppen in

China um 500 Mann machte der Vertreter des Auswärtigen Amtes die Mitteilung, daß auch die anderen Mächte eine entsprechende Verhärkung durchgeführt haben. Er gab hierbei vertrauliche Erklärungen über die auswärtige Lage. Im Uebrigen sei nicht beabsichtigt, ohne Not Verhandlungen ins Innere Chinas zu schicken. Selbstverständlich werden aber die Eisenbahnanlagen in Schantung und die Kohlenwerte eines Schupes nicht entbehren können.

**Berlin.** (Priv.-Tel.) Die Geschäftsordnungs-Kommission des Reichstages hat die ihr überwiesenen Geschäftsordnungsanträge erledigt. Es wurde beschlossen, daß, wenn Interpellationen in so großer Zahl eingereicht werden, daß die ordnungsmäßige Erledigung der Geschäfte des Reichstages verhindert würden, der Reichstag bis zur Beseitigung dieses Hindernisses die Verhandlungen über Interpellationen auf einen bestimmten wöchentlichen Sitzungstag beschränken kann. Auch in diesem Falle kann der Reichstag die Verhandlung über einzelne Interpellationen durch Beschluß an einem anderen Sitzungstage zulassen. Die Bestimmung über die Stellung von Anträgen bei Interpellationen erhielt folgende Fassung: Bei der Besprechung einer Interpellation können Anträge gestellt werden, die die Feststellung verlangen, daß die Verhandlung der den Gegenstand der Interpellation bildenden Angelegenheit durch den Reichsanwalt der Aufklärung des Reichstages entspricht oder nicht entspricht. Durch diese Feststellung ist der Ausdruck Billigung oder Mißbilligung des Verhaltens des Reichsanwalts aus dieser Bestimmung dieser Geschäftsordnung herabgeleitet.

### Wasserbruch auf der Berliner Untergrundbahn.

**Berlin.** Heute früh gegen 5 Uhr erfolgte in der Baugrube der Untergrundbahnstraße Spittelmarkt—Alexanderplatz ein Wasserbruch. Die eindringenden Wassermassen ließen den Tunnel in der Richtung nach dem Spittelmarkt unter Wasser. Durch die Wucht der Wassermassen wurde das bereits fertiggestellte Tunnelstück unterwaschen, so daß es einstürzte.

**Berlin.** Zu dem Wasserbruch in der Baugrube an der Untergrundbahn zwischen der Stralauer und Wälschtrasse wird weiter gemeldet, daß die zur Zeit des Unfalles in der Grube beschäftigten 80 Arbeiter und 2 Pferde rechtzeitig in Sicherheit gebracht werden konnten. Wegen Einsturzgefahr der Brücke über den Tunnel wurden die Stralauer und Wälschtrasse für jeden Verkehr gesperrt, konnten jedoch später wieder freigegeben werden. Der Schaden ist sehr erheblich. Als Ursache des Einsturzes wird die starke Strömung des Spreewassers angenommen. Der Verkehr wird voraussichtlich auf 4 Wochen gestört sein. An der Grünstrasse und Wälschtrasse wird gegenwärtig ein Sperrdamm errichtet, um wenigstens den Bahnbetrieb bis zum Leipziger Platz aufrecht erhalten zu können.

**Härtenwalde.** Der 70 Jahre alte Besitzer der Schwarzwaldmühle, Hannen, starb gestern Abend in der Dunkelheit von seinem Stallboden herab und blieb schwer verletzt liegen. Seine Frau wollte aus einem benachbarten Orte Hilfe holen, wurde aber unterwegs vom Derschlag getroffen und starb.

**Hen-Kuppeln.** In Berlin erkrankte gestern der Koffiantenlehre Richard Kohl seine Geliebte, die Tochter des Koffianten Gustav Kohl, und ertränkte sich dann in einem Graben. Das Mädchen hatte sein Verhältnis zu ihm lösen wollen.

**Paris.** Vier Kürassiere des 9. Regiments in Rayon überfielen in späterer Nacht eine Schnaps-Wirtin, die ihnen den Eintritt wehren wollte, misshandelten sie und ihre alte Tante in irrsinniger Weise und schlugen mit ihren Säbeln auf die zu Hilfe eilenden Personen ein. Auf der Straße misshandelten sie dann noch einen Schmied und einen Nachtweiser, bis es endlich gelang, sie zu entwaffnen und festzunehmen.

**Weldmar.** Zeit gestern wütete in der Stadt eine Feuersbrunst, der ungefähr 300 Häuser zum Opfer gefallen sind. Durch Niederbrechung von Gebäuden ist eine Mollertonzone gegen das Feuer geschaffen worden. Viele Leute haben ihr Hab und Gut eingebüßt. Der Verlust von Menschenleben ist jedoch nicht zu beklagen.

**Belfort.** Hier wurde ein junger Mann in dem Augenblick verhaftet, als er in der Nähe eines Forts eine kleine Skizze anfertigte. Er gab an, Skizze zu heißen und aus Eberbourg zu kommen.

### Oertliches und Sächsisches.

Dresden, 27. März.

—\* Ze. Majestät der Königin wohnte heute früh den Kompagniebesichtigungen der 1. und 2. Kompagnie des 12. Pionierbataillons auf dem Garnison-Übungsplatz bei und empfing mittags die Hofdepartermentschefs zum Rapport.

—\* Seine Königl. Hoheit Prinz Johann Georg besuchte gestern die Kunstausstellung Emil Richter, Pragerstraße, und besichtigte eingehend die dort ausgestellten Werke von Carl Voth, Prof. E. Viebermann, Professor Alberts und Carl Göpfer.

—\* Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin Johann Georg wohnte mit der Frau Oberhofmeisterin Frau v. Rind heute vormittag 10 Uhr den Osterprüfungen im Pechalozsitz und um 11 Uhr denen der IV. Bürgerschule bei. Um 12 Uhr mittags erschien Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin zu den Schwerkprüfungen im Carolabau. Nachmittags 3.30 Uhr besuchte die Prinzessin in Begleitung der Hofdame Fräulein von Schönberg die Prüfungen in der 1. kathol. Bezirksschule. — Gestern besuchte die Prinzessin, wie bereits kurz erwähnt, die Prüfungen der XIV. Bürger- und der 35. Bezirksschule. Die Behörden waren durch die Herren Oberschulrat Dr. Fricke, Stadtrat Dr. Matthes und Stadtschulrat Prof. Dr. von Vietter vertreten. Die Prinzessin wurde von den Lehrkräften unter Führung ihrer Direktoren und unter Heberleitung eines Blumenstraußes aus Minderermunde begrüßt. Die Besuche sind für die Prüfungen wie auch für die Ausstellungen tiefgehendes Interesse.

—\* Ihre Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde besuchte die Galerie Ernst Arnold und besichtigte die Ausstellung „Stätten der Arbeit“.

—\* Aus dem Landtage. Die Zweite Kammer beschloß heute neben einigen Eisenbahnpetitionen mit dem Gesetzentwurf über die Ausführung des Wertzuwachssteuergesetzes. Die Gesetgebungskommission ist dabei zu Beschluß gekommen, die gewisse Rechte der errenten Mitter teilweise aufzuheben. Hier setzte auch die Debatte ein. Abgeordneter Ditz vertrat energisch die Rechte dieser Mitter, während Abgeordneter Dietrich und nach ihm auch Herr Günther sich auf den gegenwärtigen Standpunkt stellten. Schließlich fand der Gesetzentwurf aber Annahme, nachdem selbst Staatsminister Graf Bismarck seine Bedenken angeführt.

### Kunst und Wissenschaft.

#### Die Umbauten des Königl. Opernhauses im Jahre 1912 und 1913.

Nach dem Bericht der Finanzdeputation A der Zweiten Kammer sind in diesem und dem nächsten Jahre noch folgende Arbeiten anzuhängen:

Am Jahre 1912: Instandsetzung der Innerräume des Zuschauerraumes und Bühnenhauses. Einbau der Untermaßeinrichtung der Vorderbühne (468.113 Mark), Bühnenbeleuchtung, Raumbeleuchtung im Bühnen- und Vorderhaus, Umbau der Einrichtung für Bühneneffekte. Am Jahre 1913: Instandsetzung der Außenarbeiten, Erneuerungen der Dachbedeckungen und der Dachrinnen usw. Der Umbau des Opernhauses soll also schon 1913 vollendet werden und nicht, wie man erst annahm, 1914.

Bei Besprechung dieses Titels wurde der Befriedigung mit Ausdruck gegeben, daß die seitens der Deputation angeregten und von der Königl. Generaldirektion bereitwillig eingeleiteten Volksvorstellungen sich der größten Beliebtheit erfreuen und stets ausverkaufte Häuser bringen. Seitens einiger Deputationsmitglieder wurde angesichts des regen Besuchs und der Zustimmung, die diese Vorstellungen im Volke gefunden hätten, dem Wunsch Ausdruck gegeben, die Zahl dieser Volksvorstellungen zu vermehren. Bei der Verteilung der Billets müßten ungemein viele Wünsche unberücksichtigt bleiben. Bei der kommissarischen Beratung, welcher auch ein Vertreter der Generaldirektion der Königl. Hoftheater beizuwohnen, wurde obiger Wunsch nochmals vorgebracht. Außerdem wurde noch angefragt, ob man nicht die ganz billigen Plätze noch etwas erniedrigen könne, da sie im Verhältnis zu den sehr guten Plätzen im Preis zu hoch seien. Der Herr Vertreter der Königl. Generaldirektion erklärte dazu folgendes: Man sei seitens der Direktion nicht abgeneigt, erheben

Wünsche entgegen zu kommen. Schon jetzt sei man aber sowohl im Opern- als auch im Schauspielhaus auf eine höhere Zahl von Volksvorstellungen gekommen, als man sich erst vorgenommen. Man müsse dabei auch die finanzielle Seite mit ins Auge fassen. Wenn auch die Volksvorstellungen fast immer ausverkaufte Häuser brächten, so erreichten die Einnahmen bei diesen Vorstellungen in der Oper doch bei weitem nicht die Durchschnitts-Einnahmesumme, die man sonst erziele. Man bedente aber trotzdem, wie schon erwähnt, eine Vermehrung der Volksvorstellungen vorzunehmen, und zwar wolle man im Schauspielhaus eine Erhöhung bis auf 20 im Jahr, einschließlich Schälervorstellungen, eintreten lassen. Auch im Opernhaus würde man auf eine Vermehrung zustimmen, aber hier sei es nicht möglich, sich auf eine bestimmte Zahl festzusetzen. Man beabsichtige auch den Spielplan zu erweitern und man hoffe auch Wagneroperen und vielleicht auch Konzerte mit auf den Spielplan setzen zu können. Eine Herabsetzung der Preise, auch für die weniger guten Plätze, könne aber die Königl. Generaldirektion nicht vornehmen, derartig billige Volksvorstellungen an den Königl. Theatern wie hier, gebe es, soweit Anfragen bei Anstellungen von ähnlichem Range ergeben haben, in keiner anderen Stadt. Auf vorgebrachte Wünsche wegen Verteilung der Billets erklärte der Herr Vertreter der Königl. Generaldirektion, daß die Verteilung Sache des Stadtrates von Dresden sei. Selbstverständlich könne die Königl. Generaldirektion aber auf die Art der Verteilung einwirken, und man werde die Wünsche prüfen und mit dem Stadtrat sich dann ins Einvernehmen setzen. Auf eine weitere Anregung aus der Deputation, ob man nicht im Interesse eines besseren Besuchs auch für das Opernhaus Abonnementsvorstellungen, wie man sie im Schauspielhaus habe, einführen könne, gab der Herr Kommissar folgende Erklärung ab: 1. Die Operpreise sind gegen andere Opernhäuser von ähnlichem Range niedriger; führte man ein Abonnement ein, würde sich eine erhebliche Erhöhung der Eintrittspreise nicht umgehen lassen, da die

Kosten stetig steigen. 2. Es gibt in der Oper leider einen nicht geringen Teil minderwertiger Plätze. Bei Einführung eines Abonnements müßten selbstverständlich nur die guten Plätze hierzu verwendet werden, dies würde infolgedessen die übrigen Einnahmen schädigen und viele Nichtabonnenten abdrängen. 3. Es ist bereits einmal der Versuch mit einem Abonnement in der Oper gemacht worden, dieser Versuch hat dazu geführt, daß das Schauspielabonnement außerordentlich zurückgegangen ist. Da für letzteres weniger, für die Oper aber sehr wesentlich „Armede“ als Reiz in Frage kommen, empfiehlt es sich nicht, das Schauspielabonnement zu schädigen. Dresden verfügt sonach überhaupt kaum zwei Abonnements in den Hoftheatern. 4. Das Repertoire kann in der Oper — bei dem großen, schweren Apparat — unmöglich so abwechslungsreich sein wie im Schauspielhaus; es ist unendlich schwerer, neue Opern anzunehmen als neue Schauspiele usw.; auch die Produktion der letzteren ist sehr viel lebhafter. Abonnementspublikum will aber naturgemäß viel Abwechslung im Repertoire haben. 5. Um in der Oper etwas Erlös für ein Abonnement zu schaffen, sind vom Parteil an bis zum fünften Rang eine größere Anzahl von Stämmen eingeführt, die sich sehr bald erwärmen. (Eine Anzahl Billets ohne Vorverkaufsgeld.) Die Königl. Generaldirektion wäre daher zurzeit nicht in der Lage, Abonnementsvorstellungen im Opernhaus einzurichten.

Einen weiteren Wunsch einiger Deputationsmitglieder, für die Volksvorstellungen auf der Rückseite des Theaterszettels einige kurze Erklärungen zu den aufzuführenden Opern und einige kleine Angaben über den Komponisten anzubringen, versprach der Herr Kommissar, soweit es noch nicht geschehen, zu erfüllen.

\* Residenztheater. Direktor Witt hat für das Residenztheater die erfolgreiche Feste „Autoliedchen“ erworben. Das heitere, melodienreiche Werk wird ein Schlager der kommenden Saison sein. — Die